

Gipfeltreffen der Tabakbranche in Dortmund

Bastian Pietsch

23.09.2017 - 01:11 Uhr

Dortmund ist aktuell die Welthauptstadt der Tabakindustrie. Die Messe „InterTabac“ in den Westfalenhallen zieht Aussteller aus 48 Ländern und Fachbesucher vermutlich aus der ganzen Welt an. In diesem Jahr füllt die Messe zusammen mit der Partnermesse „InterSupply“ neun Hallen – ausdrücklich und ausnahmsweise zum Rauchen freigegeben. 560 Aussteller präsentieren sich den Fachbesuchern.

Dortmund ist aktuell die Welthauptstadt der Tabakindustrie. Die Messe „InterTabac“ in den Westfalenhallen zieht Aussteller aus 48 Ländern und Fachbesucher vermutlich aus der ganzen Welt an. In diesem Jahr füllt die Messe zusammen mit der Partnermesse „InterSupply“ neun Hallen – ausdrücklich und ausnahmsweise zum Rauchen freigegeben. 560 Aussteller präsentieren sich den Fachbesuchern.

Schwerpunkte der Messe sind in diesem Jahr Wasserpfeifen und E-Zigaretten, die beide erstmals eigene Messebereiche bekommen. Aber auch bei den klassischen Zigaretten und Zigarren werden Innovationen vorgestellt.

Regulierungsmoratorium

Die Tabakindustrie ist eine weltweite Macht und ihre Produkte gehören für viele Menschen zum Alltag. Doch in den vergangenen Jahren wurde die Branche immer stärker reguliert. Zuletzt wurden Zigarettenpackungen mit abschreckenden Fotos möglicher Folgekrankheiten des Rauchens versehen. Dem Absatz hat das bisher nicht geschadet. Als nächstes ist eine Erfassungspflicht für alle Tabakprodukte geplant.

Gegen diese Regulierung wehrt sich Jan Mücke, einer der führenden Branchenvertreter in Deutschland: „Jedes Jahr gibt es eine neue Schikane um diese Branche zu traktieren.“ Es sei Zeit, im Interesse der rund 100 000 Beschäftigten in der Tabakindustrie, innezuhalten. Von der neuen Bundesregierung fordert Mücke deshalb ein Regulierungsmoratorium.

Patrick Engels, ebenfalls Vorsitzender einer der Branchenverbände, kritisiert auch die Verteilung der Zuständigkeiten. In Europa reguliert die Generaldirektion Gesundheit die Tabakbranche, in Deutschland das Landwirtschaftsministerium. „Für ein politisches Ziel werden hier die Grundsätze des Rechtsstaats und der freien Marktwirtschaft geopfert.“ Dagegen wolle die Branche nun auch gerichtlich vorgehen – notfalls bis zum Bundesverfassungsgericht.

Die geplante Erfassungspflicht sei wegen ihrer Kosten vor allem für mittelständische Hersteller eine existenziell Bedrohung.

Stadt in der Kritik

Die „InterTabac“ steht jedoch auch selbst in der Kritik. Denn die Westfalahallen GmbH, Veranstalter der Messe, ist Tochter der Stadt. Mit der Messe setze man sich über ein 2004 ratifiziertes internationales Abkommen zur Eindämmung des Rauchens hinweg, kritisiert Johannes Spatz vom „Forum Rauchfrei“. „Diese Allianz zwischen Stadt und Tabakindustrie ist eine Schande.“

Auch die Bundespartei Bündnis90/Die Grünen kritisieren die Messe. Die Dortmunder Grünen, vertreten im Aufsichtsrat der Westfalahallen, würden diese Kritik jedoch nicht mittragen, bemängelt Spatz.

Die „InterTabac“ läuft noch bis Sonntag.